**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 31 (1921)

**Heft:** 12

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

am Schlusse nach, daß zur Bekämpfung des Weißflusses jeden Abend eine Baginalkugel beisgesteckt wurde und dieses vorzügliche Medikament viel zur Bekämpfung des Weißflusses beisgetragen hat.

Der 4. Fall betraf ein 45jähriges Fräulein, bas ohne jeden dauernden Erfolg lange Zeit in ärztlicher Behandlung gewesen war. Außer den bekannten Symptomen ber Bleichsucht hatte fie fehr ftarfen Beiffluß und frampfartige Schmerzen bei der Periode. Diese Schmerzen waren berart ftart, daß sie jedesmal dem Gintritt der Beriode mit großem Schrecken entgegensah. Den erften Gesellschaftstreisen angehörend, befaß sie die nötigen Mittel, um Seebaber zu nehmen, die ihr zur Stärfung bes zerrütteten Rörpers angeraten waren. Sichtbar geftärft und gefräftigt fehrte das Fräulein zurud; aber bereits nach vier Wochen war ber alte Zuftand mieder ba. Sie wollte gern eine Rur mit den Sternmitteln machen, aber ihr Bruder, ein Student der Medizin, riet ihr von biefem "Blödfinn" ab. Der Zufall wollte es, daß ich in einem Nachbarhause eine Dame wegen Beitstang behandelte, und die da gesehenen Erfolge machten nun auch ben herrn Studenten der Allopathie etwas geneigter. "Es wird so viel Unfug getrieben, ba fannst du auch bas Wasser fagweise trinken, fterben wirst du ja davon nicht." Mit diesen Worten schickte ber Bruber feine Schwester zu mir. Sie mußte täglich eine Baginalfugel, bes Abends im Bette liegend, einsteden, 20 Minuten vor den Hauptmahlzeiten eine Baftille Rola-Rofa im Munde zergeben laffen und Angioitique 3. Lymphatique 1 und 5, sowie Organique 9 in ber erften Berdunnung schluckweise trinken. Die vorbeschriebenen altoholischen Einreibungen bes Rückgrates wurden prompt von der Mutter beforgt. Je 3 Körner Lymphatique 4 und Rerveur wurden morgens und abends trocken genommen. Der Erfolg ber Sternmittel war auch

hier ein über alles Erwarten günstiger. Nach drei Monaten war die Dame zum Staunen aller so tadellos wiederhergestellt, daß der Stubent sich von mir die Arzneimittellehre geben ließ und der Homöopathie seine ganze Ausmerssamseit schenkte. Die Borzüge dieser Heilfunde klar erkennend, studierte er fortan nur noch Sauter'sche Homöopathie. Leider starb der junge Mann im Jahre 1915 im Weltkriege, seine Schwester besindet sich noch heute nach 6 Jahren gesund, start und kräftig, ohne daß bis zur Stunde ein Kückfall eingetreten wäre.

\* \*

Ich habe mich bei der Bleichsucht etwas länger aufgehalten, weil fast die Hälfte aller Mädschen darunter leidet und diese Krankheit in irgend einer Form unbedingt zum Tode führen muß.



Betite-Rofelle, 8. November 1921.

Tit. Direktion des Sauter'ichen Instituts, Genf.

Da ich bereits schon seit Januar 1921 mit den Sauter'schen Sternheilmitteln arbeite, fühle ich in mir das Bedürfnis, Jhnen, sehr geehrte Direktion, über einige Fälle von Heilungen zu berichten.

1,

Um 25. August wurde ich zu einem Kinde gerufen, welches schon wochenlang an englischer Krankheit und Magenkatarch darniederlag. Ich schätzte die Lebensdauer bes Kindes auf höchstens noch 24 bis 48 Stunden und verschrieb A 1, O 2, V 3 in der dritten Verdünnung. Meine Schätzung hatte sich schon am zweiten Tage als

falsch erwiesen; denn das Kind fing an zu essen und hatte innert vier Tagen schon 175 Gramm zugenommen. Nach 14 Tagen war das Kind so weit wiederhergestellt, daß man nun ruhig die Mittel ausschalten konnte.

II.

Am Bormittag des 13. September wurde ich an das Krankenbett einer jungen Frau im Alter von 25 Jahren gerusen. Meine Untersuchung ergab **Benenentzündung**. Diese Frau wurde bezreits von drei Aerzten der Medizin behandelt, aber ohne Erfolg. Bor allen Dingen untersuchte ich zuerst die angewandten Salben und Mixturen der Aerzte, was ergab, daß sie nichts anderes waren als gewöhnliche Salben gegen Kheumatismus. Zu aller Erstaunen konnte die Frau nach fünswöchigem Krankenlager nun bei meiner Bezhandlung schon am 14. Tage ausstehen.

An Mitteln habe ich gebraucht: blaues Fluid, rote Salbe, L 4.

Louis Luckharoff, Heilpraktiker der Sauter'schen Homöopathie.

Schwaz (Tirol), 15. September 1921.

Hochgeehrter Herr Doftor!

Mit einer Freude, als hätte man mir ein Haus geschenkt, empfing ich die Medikamente. Für jedes Körnchen sei Ihnen aus dem bes drängten Land Tirol ein tausendfaches "Bergelt's

Gott!" gesandt. In unsern Apotheken ist nichts mehr zu haben. Bei dieser langjährigen Untersernährung versagt auch zum großen Teil der Leistungsapparat, ja selbst der gute Wille, woman deutlich sehen muß, daß zuletzt doch noch alles in die Brüche geht.

So ein Körnchen Lymphatique 1, einige Tage lang genommen, stellt den Mut so weit wieder her, daß man nicht verzweifelt. Ausgehalten muß doch alles werden, was über uns vershängt ist.

Anläßlich eines Besuches aus der Schweiz erlaube ich mir, durch diesen das vorstehende Dankesschreiben an das Institut zu schicken.

Die "Annalen" branchen wohl nächstes Jahr nicht mehr zugesandt zu werden, und dem Institut bleibt somit wenigstens dies eine erspart; denn wenn man die Mittel doch nicht nach Besdarf bekommt, dann hat es keinen Zweck. Und sollten sich die Verhältnisse nochmals zum Bessern wenden, dann bin ich die erste, die bei Ihnen wieder vorspricht.

Also nochmals herzinnigen Dant.

Hochachtungsvoll

Louise Sag.

## Inhalt von Mr. 10 der Annalen 1921.

Die körperlichen Typen des Menschen. — Berschiedenes vom Niesen. — Genuß von wässerigen Flüssigkeiten bei Krankheiten. — Die Herzkrankheiten. — Korrespondenzen und Heilungen: Nierenentzündung.

Infolge der fortwährenden Preisschwankungen der Rohmaterialien, Pakungen und Arbeitslöhne ist es uns bis jetzt leider nicht möglich gewesen, definitive Preise für unsere homöopathischen Sternmittel festzusetzen. Wir bitten unsere werte Kundschaft wegen dieser durch die gegenwärtigen Verhältnisse bedingten Unzuträglichkeit um Entschuldigung.

Sauter's Laboratorien.